

«Ich hatte trotz allem Glück!»

Unverschuldet in einen Unfall verwickelt zu werden und mit den Folgen umzugehen, ist für die Betroffenen schwierig. Das hat auch die 15-jährige Gina erfahren. Ihrer Ausdauer, ihrem Biss und viel Glück ist es zu verdanken, dass sie ihre Träume trotzdem verwirklichen kann.

Eine junge, hübsche Frau, Kopfhörer im Ohr, die Füsse wippen rhythmisch im Takt von Bastian Baker – wer Gina Z. in ihrem Mädchenzimmer so unbekümmert tagträumen sieht, ahnt nicht, welche schwierige Monate hinter ihr liegen. Gut zwei Jahre ist es her, seit sie ein verhängnisvoller Verkehrsunfall mitten aus ihrem aktiven Teenagerleben riss. Ein Leben, das sie sich mit eisernem Willen und harter Arbeit zurückerobern musste.

Keine Erinnerungen an den Unfall

Dass sie mit Freundinnen aus dem Gymnasium, das sie damals besuchte, den Fussgängerstreifen überquerte, weiss Gina noch. An das Auto, das sie darauf mit voller Wucht erfasste, kann sie sich nicht mehr erinnern. Auch nicht daran, dass sie meterweit durch die Luft geschleudert wurde, sie die Rega ins Kinderspital nach Luzern fliegen musste, an die Operationen und Behandlungen. «Ich erwachte auf der Intensivstation, spürte das grosse Pflaster am Oberschenkel und fragte mich, was das soll», sagt sie. Ginas Vater Ignaz Z., der in der Nähe des Unfallorts arbeitete, befürchtete das Schlimmste, als er seine Tochter bewusstlos auf der Strasse liegen sah. Gina erlitt beim Unfall ein schweres Schädel-Hirn-Trauma und innere Verletzungen. Das rechte Bein war gebrochen und über dem linken Knie klaffte eine



«Prämien erhöhungen entgegenzuwirken, ist eines der Ziele des Regressdiensts.»

Yvonne Adalin,
SWICA-Regressdienst

riesige Fleischwunde. Gina wurde mehrmals operiert, bekam eine Hirnsonde eingesetzt und wurde in ein künstliches Koma versetzt. «Prognosen für den weiteren Genesungsverlauf gab es keine», erzählt der Vater, «die Ärzte haben uns gesagt, dass bei solchen Kopfverletzungen alles möglich sei.» Die Tage der Ungewissheit, bis Gina aus dem Koma erwachte, seien die schlimmsten gewesen, sagt Ignaz Z. Unzusammenhängendes Zeug habe sie nach dem Erwachen geredet, Wörter vertauscht und das Kurzzeitgedächtnis sei stark beeinträchtigt gewesen, erzählt Gina. Es folgten bange Stunden und Tage, in denen der Familie viele Verwandte und Freunde tatkräftig zur Seite standen. Nach fünfwöchigem Spitalaufenthalt, davon drei auf der Intensivstation, durfte sie wieder nach Hause.

Schulwechsel unvermeidbar

Zu Hause standen nebst dem Nachholen des verpassten Schulstoffs Ergotherapie und Physiotherapie auf dem Programm. Die rasenden Kopfschmerzen seien das Schlimmste gewesen, sagt Gina rückblickend. «Das Hirn braucht nach einem Schädel-Hirn-Trauma möglichst viel Ruhe», präzisiert der Vater. Und das war in Ginas vollgestopftem Schulalltag am Gymnasium in einer fremden Stadt nicht realisierbar. So entschied Gina zusammen mit ihren Eltern, an die Sekundarschule an ihrem Wohnort zurückzukehren. Wohlwissend, dass sie damit ihren Berufswunsch Primarlehrerin nur noch über eine Zusatzschleife erreichen konnte. «Ich hatte mich bereits damit abgefunden, dass mein Leben nun halt anders ist als vor dem Unfall», sagt Gina pragmatisch, «das Saxophonspielen und die Skirennen im U-14-Team waren schliesslich auch nicht mehr möglich.» Hadert sie mit ihrem Schicksal? «Nein», erklärt sie bestimmt, «ich bin dankbar, dass ich trotz allem so viel Glück hatte und es mir jetzt gut geht.»

Kostenreduktion und Gerechtigkeit dank dem SWICA-Regressdienst

Gina trägt am Unfall keine Schuld. Deshalb hat sich der SWICA-Regressdienst eingeschaltet und die Versicherte bei der Geltendmachung ihres Direktschadens unterstützt. «Wenn unsere Versicherten unverschuldet in einen Unfall verwickelt werden, nehmen wir Rückgriff auf Dritte», erklärt Yvonne Adalin vom SWICA-Regressdienst die Vorgehensweise. Beim

Vorgehen bei Unfall

Sie sind im In- oder Ausland verunfallt? Übermitteln Sie uns Ihre Unfallmeldung online – einfach, schnell und dank verschlüsselter Datenübermittlung absolut sicher (www.swica.ch › **Online-Service** › **Unfall melden**). Natürlich nimmt auch der SWICA-Kundendienst in Ihrer Nähe Ihre Unfallmeldung gerne entgegen.



Die ganze Familie hat Gina bei ihrer Genesung unterstützt.

Unfall von Gina Z. bedeutete dies, dass SWICA die entstandenen Kosten beim Unfallverursacher respektive bei dessen Haftpflichtversicherung einforderte. «Mit dem Regress kann Prämien erhöhungen entgegengewirkt werden», so Yvonne Adalin. Ginas Familie ist dankbar für die professionelle Unterstützung: «SWICA war vom Moment der Unfallmeldung für uns da, ist uns beratend zur Seite gestanden und hat uns jeglichen Papierkram vom Hals gehalten», sagt Ignaz Z. Der Regress hat für die Familie auch einen weiteren Aspekt: «Uns gehts klar auch um Gerechtigkeit.»

Berufswunsch wird Realität

Gina hat sich mit ihrer Situation arrangiert. Sie hat sich spezielle Entspannungsmethoden angeeignet, wenn die Kopfschmerzen überhandnehmen. Sie tanzt nun Hip-Hop und spielt Volleyball, weil andere Sportarten zu schmerzhaft sind. Und sie hat sich mit ihrem für sie typischen Pflichtbewusstsein für die Verwirklichung ihrer beruflichen Ziele engagiert. Mit Erfolg! Im Frühling hat sie die Aufnahmeprüfung für die Fachmittelschule mit Schwerpunkt Pädagogik bestanden. Gina freut sich auf den neuen, spannenden Lebensabschnitt, der nach den Sommerferien beginnt. Und die Augen der jungen Frau strahlen, weil ihr Berufswunsch – mit einem kleinen Umweg – nun doch noch Realität wird. «I know I'm lucky» (Ich weiss, ich habe Glück), singt Bastian Baker. Das gilt besonders für Gina. Und dieses Glück ist ihr zu gönnen.